



# HEILIGE FAMILIE

Nr. 3/2020

41. Jahrgang



Geburtsstätte Jesu in Betlehem

Foto: Ulla Harter

## Aus dem Inhalt:

- \* Weihnachten 2020
- \* Adveniat
- \* Pastor Nowaks Buch
- \* Bedeutung von Ritualen
- \* Anders Weihnachten feiern
- \* Der Schriftenstand
- \* Sternsinger 2021
- \* Bibelwoche 2021
- \* Zweites Leben für Handys
- \* Fahrt nach Langeoog
- \* Hilfe für die Seemänner
- \* Termine - Termine



# Heilige Familie in Bremen - Grohn

Grohner Markt 7 - 28759 Bremen - Tel. 0421 /626040 - Fax 0421/6260415

**Pfarrer**

Dr. Holger Baumgard                      Telefon: 62 60 410

**Pastor**

Dr. Pawel Nowak                              Telefon: 62 60 412

**Pastoralreferent**

Markus Leim                                      Telefon: 62 60 411

**Gemeindereferentin**

Hildegard Kaup                                 Telefon: 62 60 413

**Gemeindeassistent**

Manuel Rios Juarez                             Telefon: 62 60 419

**Diakon - Krankenhauseelsorge**

Martin Wolf                                        Telefon: 62 60 414

**Verwaltungsbeauftragte**

Agnes Dobrzynski                              Telefon: 62 60 427

**Verwaltungsmitarbeiterin**

Sandra Wendland                              Telefon: 62 60 417

**Pfarrbüro/ Sekretärin**

Renate Milda

Eva Maria Hanke                                Telefon: 62 60 40

*E-Mail: pfarrbuero@heiligefamiliegrohn.de*

**Küsterin**

Hannelore Tumbarinu                         Telefon: 62 60 420

**Pastoralrat**

Vorsitzender                                     Dr. Holger Baumgard

Vertreterin                                        Simone Winkel

## Öffnungszeiten des Pfarrbüros

Montag                      09:00 Uhr                      -                      12:00 Uhr

Dienstag                    15:00 Uhr                    -                    18:00 Uhr

Mittwoch                   15:00 Uhr                   -                   18:00 Uhr

Donnerstag                09:30 Uhr                   -                   12:00 Uhr

Freitag                     09:00 Uhr                   -                   12:00 Uhr

## **Friedhofsverwaltung**

Juliane Bahlke

telefonische Sprechzeit:

Mittwoch von 15 bis 17 Uhr

Telefon **84799397**

E-Mail: [friedhof@heiligefamiliegrohn.de](mailto:friedhof@heiligefamiliegrohn.de)



Aesculap-Apotheke

Christoph Bannert  
Gerhard-Rohlfs-Straße 16a  
28757 Bremen

**Tel: 0421 · 66 96 50**  
Fax: 0421 · 66 96 540



Stadt-Apotheke Vegesack

Hildegund Bannert  
Reeder-Bischoff-Straße 28  
28757 Bremen

**Tel: 0421 · 66 94 60**  
Fax: 0421 · 66 94 690



Gerhard-Rohlfs Apotheke

Christoph Bannert  
Gerhard-Rohlfs-Str. 15  
28757 Bremen

**Tel: 0421 · 66 15 00**  
Fax: 0421 · 66 16 86



Vital Apotheke

Christoph Bannert  
Hammersbecker Str. 224  
28755 Bremen

**Tel: 0421 · 620 3 620**  
Fax: 0421 · 620 3 6280

**Servicetelefon: 0800 66 96 500**

**www.apobannert.de**

**Impressum:**

Herausgeber: Kath. Kirchengemeinde Heilige Familie Bremen-Grohn - Verantwortlich für den Inhalt: Pfarrer Dr. Holger Baumgard, Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen: Dr. Karl-Peter Ortmanms, Christa Thiekötter, Sybille Vollmer  
Gesamtherstellung: Gemeindebriefdruckerei in Groß Oesingen



## Liebe Gemeinde

**D**as Jahr 2020 wird uns allen wohl in wenig guter Erinnerung bleiben. Vor allem in den Industriestaaten, uns besonders eingeschlossen, glaubten wir uns fern von Katastrophen wie den Pest- und Cholera-Epidemien vergangener Jahrhunderte. Weit gefehlt. Wir sind zwar weltweit weit besser gerüstet als zurzeit der Spanischen Grippe vor 120 Jahren, doch viele Toten sind zu beklagen. Folgeschäden sind noch nicht abzusehen. Die notwendigen Gegenmaßnahmen schränken unser Leben ein. Besonders die Kontaktbeschränkungen treffen uns hart. Angst ist für viele Menschen zu einem ständigen Begleiter geworden. Die wirtschaftlichen Folgen nehmen nicht wenigen Menschen die Existenz oder bedeuten Einschränkungen.

**A**uch ist ein Ende der Pandemie noch nicht wirklich abzusehen. Ich muss die Umstände nicht weiter ausmalen, wir sind alle betroffen und sind täglich konfrontiert. Die Corona-Krise ist eine echte „Krise“ im ursprünglichen Sinne dieses Wortes. Der griechische Begriff „*krisis*“ meint nicht eine Katastrophe, er be-

deutet übersetzt „Entscheidung“. Eine Krisenzeit ist eine Zeit, die Entscheidungen, manchmal längst überfällige, erzwingt. Eine Krisenzeit beschleunigt Prozesse und Veränderungen.

**I**ch glaube, dass wir genau dieses in vielen Bereichen der Gesellschaft, besonders auch in der Kirche wahrnehmen können. Corona bzw. die Regelungen zur Begegnung der Pandemie sind nicht immer Auslöser von Problemen, vielfach aber beschleunigen und verstärken sie un-gute Zustände oder Entwicklungen. Unsere Weltwirtschaft baut unter anderem auf stetigem Wachstum, Konsum, einem reibungslosen Warenverkehr, Handelsfreiheiten, Austausch von Knowhow und Informationen auf. Auch in der jüngeren Vergangenheit gab es Banken-Crashes, schwächelnde Wirtschaften großer Staaten, Anschläge und anderes, was die Weltwirtschaft empfindlich störte. Die Corona-Krise ist nicht einfach nur umfassender. Die Auswirkungen treffen Staaten, Gesellschaften und Menschen sehr unterschiedlich.

**B**esonders betroffen sind vor allem die Menschen, denen es

auch zuvor schon nicht gut ging – wirtschaftlich, sozial oder gesundheitlich. Schließungen von Schulen und Kindertagesstätten treffen besonders jene Familien, die aufgrund wirtschaftlicher oder sozialer Probleme zu kämpfen haben. Die Kontaktbeschränkungen betreffen besonders die Menschen hart, die in Senioreneinrichtungen, Krankenhäusern oder Hospizen Trost und Begleitung bräuchten.

**M**it anderen Worten: Die Corona-Krise lässt die Schere zwischen Arm und Reich immer weiter aufgehen. Corona verschärft Gegensätze. Sie werden selbst zahlreiche Beispiele finden, die diese verstärkenden, verschlimmernden Aspekte einer Krise, heute der Corona-Pandemie, deutlich zeigen.

**A**uch die kirchlichen Veränderungsprozesse sind älter als Corona. Aber die Krise beschleunigt und verstärkt die Veränderungsprozesse. Sowohl die Fragen nach Kirchenbindung und kirchlichem Engagement als auch die Frage der Relevanz von Gottesdienst und Predigt stellen sich nicht erst heute. Doch jetzt kann niemand mehr den Fragen ausweichen. →

**Mo-Fr**  
09:00 - 13:00 Uhr  
14:30 - 18:00 Uhr  
**Samstag**  
10:30 - 13:00 Uhr

Raumausstatter  
Eigene Polsterei  
Fachberatung  
Montage uvm.

**Bertram** GmbH Wohn  
fühlen

Lindenstraße 32 | 28755 Bremen | 0421 - 66 33 88 | [bertram-bremen.de](http://bertram-bremen.de) | [facebook.com/BertramBremen](https://facebook.com/BertramBremen)



Ich persönlich bin davon überzeugt, eine Krise führt nicht zwangsläufig in eine Katastrophe. Krise ist Entscheidungszeit. Setze ich mich aus, gehe den Fragen auf den Grund, stelle ich mich den Herausforderungen, finde ich Antworten, kann ich die Krise überwinden. Aber ich muss mich stellen, mich herausfordern lassen und arbeiten, entscheiden. Wer zögert oder zaudert, wird unter Umständen überrollt. Auch diesbezüglich ist unsere persönliche Verantwortung in Corona-Zeiten ein lehrreiches Beispiel. Die im Herbst wieder steigenden Infektionszahlen sind nicht vom Himmel gefallen, sie sind von uns Menschen selbst verursacht und verschuldet. Wo gegenseitige Rücksichtnahme kleingeschrieben wird, Sorglosigkeit um sich greift und Bewusstsein schwindet, bieten sich einem ansteckenden Erreger beste Chancen. So haben wir es, jeder Einzelne, in der Hand, augenblicklich beizutragen, die Ansteckungsrisiken zu minimieren.

Und damit bin ich bei Weihnachten! Dieser Gedankensprung

wird Sie höchst wahrscheinlich überraschen. Aber Sie kennen alle die Erzählung von der Geburt Jesu in Bethlehem. Der Evangelist Lukas entwirft mit den Begleiterscheinungen von Volkszählung und einer Bevölkerung, die durch die fremde, römische Besatzungsmacht gezwungen ist, zugunsten von Steuerlisten Haus und Hof zu verlassen, eine „Krise“. Lukas will zeigen, die Welt ist im Wandel und der „weltweite“, von den Römern aufgezwungene Frieden nur ein scheinbarer.

In dieser Zeit von Unsicherheit bzw. falschen, wenig tragenden Sicherheiten wird Gott höchst aktiv. Er kommt selbst in die Welt. Wird Mensch. Bleibt nicht unbeteiligter Zuschauer. Wartet nicht ab und überlässt der Zeit, die Verhältnisse zu bereinigen.

Gott kommt. Aber er kommt nicht in Gestalt eines Machthabers, die Welt fest im Griff, um durch einige durchgreifende Regelungen ordentliche Zustände zu erzwingen. Nein! Er kommt als wehrloser Neu-

geborener, am Rande der Gesellschaft und als Kind mitteloser Eltern zur Welt. Kann man so eine Krise bewältigen?

Gott glaubt es. Er hat den Glauben an uns Menschen nicht verloren. Damals nicht und heute nicht. Er traut uns Menschen zu, das macht er mit seiner Menschwerdung am Rande der Gesellschaft als wehrloses Kind deutlich: Jede und jeder Einzelne kann zu Veränderungen, zu Verbesserungen der Verhältnisse in der Welt beitragen. Auch in der Corona-Krise wird nicht ein Impfstoff alle Probleme beseitigen. Gegenseitige Rücksichtnahme, ein Eintreten für die Schwachen und die Bereitschaft für Ausgleich unter uns Menschen werden zu einer physischen, psychischen und sozialen Gesundung der Weltgesellschaft beitragen.

Lassen wir uns gerade an Weihnachten von Gottes Vertrauen in uns Menschen und unser Verantwortungsbewusstsein anstecken. Zeigen wir Verantwortung, Sorgfalt, Umsicht und Gespür für die Belange der Menschen um uns.

Ihnen und Ihrer Familie schenke der menschgewordene Gott Gesundheit, Kraft und Zuversicht.

Ihr Pfarrer



Immer gut beraten



KRONEN  
APOTHEKE



Günter Wallis

Friedrich-Humbert-  
Strasse 149  
28759 Bremen-Grohn

Tel. 0421 - 62 20 56  
Fax 0421 - 62 13 95

www.kronen-apotheke.de

E-Mail: [kronen-apotheke.bremen@t-online.de](mailto:kronen-apotheke.bremen@t-online.de)



# Ökumenische Bibelwoche 2021

## In Bewegung - in Begegnung

Zugänge zum Lukasevangelium



### Herzliche Einladung!

Zu den Gesprächsabenden  
treffen wir uns am

Dienstag, den 26. Januar  
Mittwoch, den 27. Januar  
Donnerstag, den 28. Januar

jeweils um 19.30 Uhr in unserer  
Gemeinde Heilige Familie  
Grohner Markt 7

Die Bibelwoche endet mit dem  
Ökumenischen Gottesdienst  
am Sonntag, den 31. Januar  
um 11 Uhr  
in der Kirche St. Magni  
Unter den Linden

Dieses Jahr im Fokus: Das Lukasevangelium. Es betrachtet das Wirken Jesu als eine Reise voller Begegnungen. Jesus ist unterwegs und bringt vieles in Bewegung.

Mit welchem Geschick das Evangelium diese „Theologie des Weges“ für uns heute, unsere Anliegen, unser Leben vermittelt, das werden wir unter verschiedenen Aspekten beleuchten - und uns auch in Bewegung bringen lassen.

Unser Gemeindezentrum bietet die Räume, um uns entsprechend der Corona-Einschränkungen sicher bewegen zu können.

Freuen Sie sich auf interessante Begegnungen!

*Sybille Vollmer*

## Kroning

Industrie- und Landtechnik

Seit 70 Jahren  
Qualität aus Vegesack

HANDEL | TECHNIK | PRODUKTION

Ihr Partner in den Bereichen:

- Hydraulik
- Rohrverbindungstechnik
- Schlauchtechnik
- CNC-Rohrbiegezentrum
- Landtechnik
- Projektierung / Engineering

Kroning GmbH | Industrie- und Landtechnik  
Friedrich-Humbert-Str. 163-173 | 28759 Bremen  
T 0421 62606 0 | F 0421 62606 52 | info@kroning.de





Pastor Dr. Pawel Nowak stellt vor:

## Meine Doktorarbeit und mein Buch.

Liebe Gemeinde!

Fast vier Jahre habe ich mich intensiv mit meiner Dissertation und mit meinem Studium beschäftigt. Vor knapp einem Jahr habe ich meine Dissertation erfolgreich verteidigt. Die Verteidigung hat am 08. Januar 2020 stattgefunden. Und danach, im Frühjahr, habe ich die Entscheidung getroffen, meine Arbeit zu veröffentlichen. Ich habe mich für einen Verlag in Polen entschlossen – Edycja św. Pawła – dem berühmtesten katholischen Verlag. Mein Buch ist eine gemäß den Hinweisen der Gutachter ergänzte und noch erweiterte Fassung der vorgenannten Dissertation. Der 100. Jahrestag der Krönung des Marienbildes von Zawada im Jahr 2020 hat eine theologische Reflexion über die Marienverehrung im Sanktuarium von Zawada veranlasst. Daraus ist meine Dissertation hervorgegangen mit dem Titel *Marienkult zu Ehren der Mutter Gottes im Sanktuarium von Zawada in den Jahren 1913 bis 2013. Eine liturgisch-pastorale Studie*. Angefertigt wurde sie an der Fakultät für Katholische Theologie der Johannes-Paul II.-Universität in Lublin unter der Leitung von Priester Professor Dr. habil. Zdzislaw Janiec und Priester Dr. Grzegorz M. Baran.

Zawada liegt in der Nähe von Dębica in der Diözese Tarnów in Polen. Mariensanktuarien sind sehr wichtige Orte auf der seelsorgerischen Karte der Kirche. Auch Papst Franziskus hat in seinem apostolischen Schreiben *Evangelii gaudium* darauf hingewiesen, dass ein Sanktuarium ein Ort ist, an dem die Menschen der Mutter Gottes und ihrer eigenen geistigen Mutter begegnen können. Dabei können sie der Heiligen Maria die Anliegen ihres ganzen Lebens und diejenigen ihrer Kinder, ihre Freuden, Sorgen und Ängste anvertrauen (vgl. Franziskus, *Evangelii gaudium*, Nr. 286). Die Mariensanktuarien sind jedoch nicht nur ein Ort, an dem die Menschen Trost und Erlösung von ihren Problemen erwarten dürfen, sondern auch ein Ort, an dem ihr Glaube gestärkt wird, ein Ort, an dem sie das Wort Gottes und die sakramentale Gnade erfahren. Neben

den großen, weltbekannten Sanktuarien gibt es eine Reihe von lokalen, diözesanen Wallfahrtsorten, die in der jeweiligen Diözese oder Region eine sehr wichtige Mission erfüllen.

Das Thema meines Buchs war bisher nicht Gegenstand theologisch-wissenschaftlicher Arbeiten. Die Bücher und Artikel, die bisher über das wundersame Gemälde und das Sanktuarium in Zawada veröffentlicht wurden, beschäftigen sich vor allem mit den geschichtlichen Aspekten. Lediglich die Arbeit *Die einzige Hoffnung Verzweifelter verkörpert im Marienbild von Zawada* von Priester Grzegorz M. Baran und Pater Janusz C. Moryc hatte tatsächlich auch den theologischen Aspekt des Marienkultes der Mutter Gottes zum Gegenstand, die im Gemälde des Sanktuariums von Zawada verehrt wird.

Meine Dissertation und damit auch die Publikation haben zum Ziel, die Besonderheiten des Kultes um die Mutter Gottes von Zawada und dessen historisch-theologische Entwicklung aufzuzeigen. Das Gemälde der Mutter Gottes von Zawada, das sich ursprünglich im Privatbesitz der Familie Ligęza befand, wurde um 1595 zum Objekt der öffentlichen Anbetung, als es von der Schlosskapelle in eine eigens dazu errichtete kleine Kirche auf der Anhöhe in Zawada verlegt wurde. Seitdem entwickelte sich ein sehr dynamischer Kult der Mutter Gottes von Zawada. Zahlreiche Zeugnisse über die empfangenen Gnaden und die erlebten Wunder haben dazu geführt, dass der Bischof von Krakau, Piotr Gembiński, bereits 1654 bestätigte, dass das Marienbild von Zawada ein Gnaden spendendes Bild ist. Die am 8. September 1920 gemäß dem päpstlichen Recht erfolgte Krönung des Bildes der Gottesmutter von Zawada war ein Zeichen der höchsten Bestätigung dieser Feststellung. Dieser historische Kontext hatte einen großen Einfluss sowohl auf die im Sanktuarium von Zawada gefeierte Liturgie als auch auf die Volksfrömmigkeit der Gläubigen, die den Wallfahrtsort besuchten und damit ihr christliches Leben bereicherten.



Mein Buch besteht aus vier Kapiteln und wird durch einen Anhang ergänzt, der folgende Teile umfasst: *Fragebogenumfrage*, *Verzeichnis der Tabellen*, *Verzeichnis der Fotos*, *Noten für die Marienlieder von Zawada*.

Das erste Kapitel beschäftigt sich mit den historischen Aspekten und führt in die Fragestellungen ein, denen die Untersuchung nachgeht. Es bietet einen Überblick über die Geschichte der Pfarrei in Zawada, die Anfänge der Verehrung der Gottesmutter von Zawada sowie die Geschichte des wundersamen Marienbildes. Das Kapitel enthält auch eine ikonographisch-theologische Analyse des Gemäldes und dessen Botschaft.

Das zweite Kapitel zeigt die marianischen Aspekte der Liturgie auf, die im Sanktuarium von Zawada praktiziert wird. Es erläutert die Feier der Heiligen Messe zu Ehren der Mutter Gottes von Zawada mit einer liturgischen und pastoralen Exegese biblischer Messlesungen sowie einer hermeneutischen Analyse eucharistischer Texte der „eigenen“ Messliturgie des Sanktuariums von Zawada. Dieses Kapitel enthält auch eine Analyse der marianischen Aspekte anderer Sakramente und Segnungen, die in Zawada gespendet werden. Einen weiteren Teil des zweiten Kapitels der vorliegenden Arbeit bildet eine ausführliche Analyse der Krönung des Marienbildes im Rahmen eines liturgischen Aktes am Beispiel der Krönung des Gemäldes der Muttergottes von Zawada. In diesem Teil des zweiten Kapitels wird die theologische Grundlage für die königliche Würde Mariens dargelegt, es folgen die Geschichte der Krönungen von Marienbildern sowie eine kurze Geschichte des eigentlichen Ritus der Krönung von Marienbildern. Ein unbestreitbares *Novum* ist, dass in dem Kapitel der lateinische Text für den Krönungsritus zu Ehren eines Marienbildes in der Fassung aus der Zeit vor dem Zweiten Vatikanischen Konzil sowie dessen polnische Übersetzung und die theologische Auslegung dem Leser zugänglich gemacht werden. Am Ende dieses Teils der Arbeit wird detailliert über die Krönung des Marienbildes von Zawada nach dem päpstlichen Recht im Jahre 1920 berichtet. Es folgen die Beschreibung der Feierlichkeiten anlässlich der erneuten Krönung des wundersamen



Marienbildes nach dem Diebstahl und der Wiedererlangung der Kronen im Jahr 1924 sowie der Bericht über den 50. Jahrestag der Krönung im Jahr 1970 unter Beteiligung des damaligen Metropoliten von Krakau, Kardinal Karol Wojtyła, und außerdem die kirchenrechtliche Bestätigung der Qualifikation des Wallfahrtsortes als Sanktuarium der Gottesmutter von Zawada durch den Bischof von Tarnów im Jahr 2003.

Im dritten Kapitel werden Formen der marianischen Volksfrömmigkeit im Sanktuarium von Zawada dargestellt. An dieser Stelle werden verschiedene Formen der Marienfrömmigkeit der Gläubigen während der Advents- und Weihnachtszeit, während der Fastenzeit, des Triduum Sacrum („Ostertriduum“) und der Osterzeit, sowie die Andachten der gewöhnlichen Zeit, darunter die Maiandachten und die Rosenkranzandachten im Oktober vorgestellt. In diesem Kapitel präsentiert der Autor auch andere Marienandachten, die von der Kirche empfohlen und vom kirchlichen *Direktorium für Volksfrömmigkeit und Liturgie* erwähnt werden. Im Vordergrund stehen dabei die Formen der Anbetung, die für das Sanktuarium in Zawada in besonderem Maße spezifisch und charakteristisch sind: die Andacht der Rosenkranzwege, die Litanie zur Gottesmutter von Zawada, das Gebet mit der Marien-Medaille von Zawada, die samstägliches Novene zur Gottesmutter von Zawada sowie Lieder und Gebete an die Gottesmutter von Zawada. Im Rahmen der Volksfrömmigkeit wurden auch Marienwallfahrten zum Sanktuarium von Zawada vorgestellt und erörtert.



Das vierte Kapitel, das sich mit den pastoralen und soziologischen Aspekten des in der Arbeit behandelten Themas beschäftigt, schließt die Veröffentlichung ab. Um möglichst maßgebliche und zuverlässige Ergebnisse empirischer Forschung zu erzielen, hat der Verfasser mit 2.000 Besuchern des Sanktuariums von Zawada eine Umfrage durchgeführt. 1.043 der von den Befragten ausgefüllten Fragebögen wurden anschließend vom Verfasser analysiert. Jeder der ausgefüllten Fragebögen enthält Antworten auf mehr als 50 Fragen, von denen viele auf das spirituelle Empfinden und die persönliche Glaubensreflexion zielten. Das gesammelte Material wurde sorgfältig ausgewertet. Ziel der durchgeführten Umfrage war es, das jeweils eigene Bekenntnis zum Glauben, die religiösen Praktiken, die persönliche moralische Einstellung, die Einstellung der befragten Personen zu den kirchlichen Institutionen sowie die persönliche Haltung der Befragten zur Anbetung der Mutter Gottes von Zawada zu veranschaulichen. Das Ziel des Vorhabens war die Beantwortung folgender Fragen: Wie ist die Religiosität der Besucher des Sanktuariums von Zawada beschaffen? Was ist das Charakteristische für die Religiosität der Gläubigen, die zu diesem Sanktuarium kommen, und wodurch wird sie geprägt? Was



beeinflusst die Einstellungen und das religiöse Verhalten der Gläubigen? Welchen Änderungen unterliegt die Religiosität der Gläubigen und wie wirken sich diese Änderungen auf die Ausübung der Seelsorge aus? Am Ende des Kapitels würdigt der Verfasser die Arbeit und das Engagement der Geistlichen, die besonders in den letzten hundert Jahren im Sanktuarium von Zawada tätig waren, zieht daraus Schlüsse und formuliert Forderungen zur weiteren Gestaltung des Kultes der Gottesmutter von Zawada. Die Forderungen gründen sowohl auf den Ergebnissen der empirischen Forschung (Erhebung) als auch auf der im apostolischen Schreiben *Evangelii nuntiandi* aus dem Jahre 1975 verfassten Lehre

vom Papst Paul VI. Diese Schlussfolgerungen beziehen sich auf sechs unterschiedliche Wege, das Evangelium zu verkünden. Zu diesen sechs „Kanälen“ gehören: die Predigt, die Katechese, die Liturgie, das sakramentale Leben, die Volksfrömmigkeit und das eigene Leben, das Zeugnis vom Glauben ablegt. Ausgehend von der grundlegenden Methode der Pastoraltheologie „sehen – beurteilen – handeln“ weist der Autor auf die Vorteile, aber auch auf die noch bestehenden Mängel sowie auf die Perspektiven einer weiteren pastoralen Arbeit im Mariensanktuarium von Zawada hin.

Mein Buch stellt einen Beitrag zu den Feierlichkeiten anlässlich des 100. Jahrestages der Krönung des wunderbaren Bildes der Gottesmutter von Zawada dar, aber auch zu den Bemühungen der Kirche, die evangelisierende Rolle der Sanktuarien und Wallfahrtsorte innerhalb der Kirche zu stärken. Papst Franziskus hat dies im Apostolischen Schreiben *Sanctuarium in Ecclesia* vom 11. Februar 2017 zum Ausdruck gebracht, wenn er schreibt, dass „die Heiligtümer in der Vielfalt ihrer Formen eine unersetzliche Gelegenheit für die Evangelisierung in unserer Zeit darstellen“. Franziskus betont, „dass die Wallfahrtsorte aufgerufen sind, eine Rolle bei der Neuevangelisierung der heutigen Gesellschaft zu spielen, und dass die Kirche aufgerufen ist, die Eingebungen des Herzens, die durch die Wallfahrten zu den Heiligtümern und zu den heiligen Stätten zum Ausdruck kommen, pastoral aufzuwerten.“ (Franziskus, *Sanctuarium in Ecclesia*, Nr. 5).

Bestattungen Jens Fojuth  
Horstmannstraße 11, 28755 Bremen



Individuelle und preiswerte Ausführung  
aller Bestattungsangelegenheiten.  
Trauerfeiern und Beisetzungen auf  
allen Friedhöfen.  
Vorsorgeberatungen

Ruf: 0421/65 88 299  
Tag und Nacht





# Moin!

Seit nun fast einem Monat bin ich „der Neue“ in der Heiligen Familie und konnte schon den Einen oder die Andere kennenlernen. Aber

auch für alle, die jetzt denken: *„Oh! Wer ist denn das? Wieso ist er hier? Was macht er hier?“*, nutze ich gerne die Gelegenheit, um mich ein bisschen ausführlicher vorzustellen...

**I**ch heiße Manuel Rios Juárez, bin 28 und gebürtig aus Gifhorn, einer schönen Kleinstadt zwischen Braunschweig und Wolfsburg. Wie mein Nachname schon unschwer vermuten lässt, haben mir meine Eltern nicht nur spanische und mexikanische Wurzeln, sondern auch gleich die Mehrsprachigkeit mit in die Wiege gelegt. Und auch das Umziehen ist mir schon früh beigebracht worden (Bremen ist tatsächlich schon Halt Nr. 10 in einem Netz aus Braunschweig, Wolfsburg, Paderborn, München, Montreal, Puebla und Lisbon.). Katholisch getauft wurde ich natürlich auch, aber dazu gleich mehr...

**A**ls leidgeprüfter Bremen-Fan bin ich nicht unglücklich darüber, tatsächlich mal in der Stadt meines Herzensvereins zu wohnen. Begeistert wurde ich damals noch von Double-Zeiten und Namen wie Miro Klose oder Diego (Jaja, die guten alten Zeiten...). Immerhin hat mich so sogar der Fußball gelehrt mit Veränderung umzugehen. (Keine unwichtige Eigenschaft, wenn man mal kurz in die kirchliche Gegenwart rüberschwenkt). Und Veränderungen gab es bei mir nicht nur im Hinblick auf den Wohnort...

**N**ach dem Abitur 2010 war ich noch ganz davon überzeugt, der nächste Steve Jobs zu werden, und zog aus, das nächste iPhone zu erfinden. Hätte mir jemand damals erzählt, dass ich mal für die Kirche arbeiten würde... ich hätte ihn für verrückt erklärt! Und so kam es, wie es nicht selten kommt... Etliche Semester und einige Bauchlandungen später fand ich mich

(ein wenig genötigt, ein wenig neugierig) in einem Jugend-Gottesdienst einer Freikirche in Braunschweig vor die Frage gestellt: „Was wäre eigentlich, wenn Jesus wirklich eine Rolle in meinem Leben spielen würde?“ Es mag kitschig klingen und ist natürlich stark komprimiert, aber ohne diese Zündung hätten Sie wahrscheinlich keinen neuen pastoralen Mitarbeiter und ich würde immer noch meine Berufung suchen... So aber lernte ich als junger Erwachsener noch einmal nachträglich das Laufen im Glauben und entschied mich schließlich für ein praktisches Theologiestudium in Paderborn.

**U**nd das führt mich nun zu Ihnen... Denn als Gemeindeassistent befinde ich mich jetzt für die nächsten drei Jahre in der neuen, so genannten „Vernetzten Ausbildung“ des Bistums Hildesheim. Damit bildet das Bistum nicht nur (wieder) Diakone, Priester, Pastoral- und Gemeindeferent\*innen aus, sondern vernetzt und verbindet gleichzeitig punktuell wertvolle Lern- und Erfahrungswerte der unterschiedlichen Berufsgruppen miteinander. Neben dieser Ausbildung stehe ich den Pfarreien Hl. Familie und St. Marien nun auch als neuer Mitarbeiter zur Verfügung und freue mich auf die vielen Aufgaben, Begegnungen, Gespräche und Diskussionen, Träumereien und Bauchlandungen ...und Tassen Kaffee mit Ihnen.

**Ü**ber das böse, omniprésente **C**-Wort möchte ich deshalb zum Abschluss auch gar nicht viele Worte verlieren. Vielleicht nur so viel: Ich bin zutiefst überzeugt, dass die vielen Unsicherheiten, Verzichte und Ängste, die wir gerade ganz unterschiedlich durchmachen, uns langfristig helfen können, wieder das wirklich Wichtige in unseren Leben zum Vorschein zu bringen.

**D**amit Kirche zu sein und **daraus** mit heiligem Geist Kirche zu gestalten – dafür brennt mein Herz und dafür möchte ich die nächsten drei Jahre für Sie da sein.

In diesem Sinne: Seien Sie gesegnet, bleiben Sie gesund... und bis bald!

Manuel Rios Juárez



# Zur Bedeutung von Ritualen

**W**eihnachten ist zweifellos das bekannteste christliche Fest. Am Heiligabend besuchen so viele Menschen die Gottesdienste wie an keinem anderen Tag, auch wenn das Fest aus religiöser Sicht in beiden christlichen Kirchen nicht das höchste im Kirchenjahr ist. Es hat zudem nicht nur für Christen, sondern auch für viele Andersgläubige und Nichtgläubige eine hohe Bedeutung, weil es als das wichtigste Familienfest des Jahres gefeiert wird.

**W**ichtig, weil sie die Menschen versammeln und vereinen, während Nach Ansicht des Philosophen Byung-Chul Han<sup>1</sup> sind Feste generell die Arbeit sie vereinzelt und isoliert. Die Zeit, die heute vom Zwang zur Produktion beherrscht wird, ist für Han eine festlose Zeit, in der das Leben verarmt und erstarrt zum Überleben. Deshalb verspüren, so Han, die Menschen regelmäßig das Bedürfnis, sich zu versammeln und Feste zu *begehen*. Daher rühre auch die Zyklizität der Feste. Es sei aber nicht möglich, die Arbeit zu begehen. Man könne das Fest begehen, weil es gleichsam stehe wie ein Bauwerk. Die Fest-Zeit sei eine *stehende Zeit*. Sie vergehe, verrinne nicht, sondern mache das Verweilen möglich. Die Zeit als das Nacheinander vergänglicher, flüchtiger Momente sei aufgehoben. Das *Begehen* des Festes hebe das Vergehen auf.

**N**eben der religiösen Bedeutung für Christen speist sich die Beliebtheit des Weihnachtsfestes aus außergewöhnlich vielen, auch nichtreligiösen Ritualen, die wesentlich für jedes Fest sind. Rituale sind generell durch drei Merkmale gekennzeichnet. Erstens sind sie Handlungen, die nach einem genau festgelegten Ablaufschema vollzogen werden und sich durch eine gewisse Feierlichkeit auszeichnen.

<sup>1</sup> Byung-Chul Han wurde in Korea geboren und studierte in Freiburg i. Br. und München Philosophie, deutsche Literatur und katholische Theologie. Er lehrte als Professor für Philosophie an der Staatlichen Hochschule für Gestaltung in Karlsruhe und an der Universität der Künste in Berlin.

**Z**um Wesen eines Rituals gehört zweitens die Wiederholung der Handlung. Drittens besitzen Rituale eine symbolische Bedeutung und unterscheiden sich damit von reinen Gewohnheiten oder Routinen. So verweist das Erleuchten der Kirche durch Kerzen während der Christmette darauf, dass durch Jesus Christus das Licht und die Hoffnung in die Welt gekommen sind, wie es in den entsprechenden Bibeltexten heißt. In diesem Zusammenhang dient das Anzünden von Kerzen also nicht nur der Erzeugung von Helligkeit, sondern geht mit einer starken symbolischen Bedeutung einher.

**R**ituale sind also abzugrenzen einerseits von schlichten Wiederholungen ohne symbolische Bedeutung, andererseits von Events, die einmalig, flüchtig und auf Effekte aus sind, wie der Begriff *Eventualität* deutlich macht. Rituale versteht man ohne gesonderte Kommunikation und neue erforderliche Regelungen, weil sie sich wiederholen. Aber diese Wiederholung ist wichtig. Wiederholung vermittelt Struktur, insbesondere strukturiert sie die Zeit und vermittelt somit Sicherheit. Für Byung-Chul Han geht dagegen bei der Jagd nach neuen Reizen, Erregungen und Erlebnissen die Fähigkeit zur Wiederholung verloren.



FÜRCHTET  
EUCH  
NICHT



Gott bei  
euch!

Ihre evangelische und katholische Kirche  
[www.gottbeieuch.de](http://www.gottbeieuch.de)



**D**a Rituale für die Menschen von existenzieller Bedeutung sind, gibt es keine menschliche Kultur, die ganz ohne rituelle Handlungen auskommt. Sie vermitteln Werte und geben dem Leben Sicherheit, Struktur und Halt. Da rituelle Handlungen meistens gemeinsam vollzogen werden, erzeugen sie ein Zusammengehörigkeitsgefühl. Das Individuum wird sich im Ritual der Tatsache bewusst, Teil von etwas zu sein. Rituale überliefern überindividuelle Werte, die eine Gemeinschaft tragen, und wirken identitätsbildend. Für Byung-Chul Han bringen sie eine „Gemeinschaft ohne Kommunikation“ hervor, während für ihn heute eine „Kommunikation ohne Gemeinschaft“ vor allem in den sozialen Medien vorherrscht.

**R**ituale erzeugen für den Soziologen Hartmut Rosa<sup>2</sup> eine Resonanzgemeinschaft. Er versteht darunter eine zweiseitige Beziehung, die von beiden Seiten abhängt. Sie besteht aus Austauschprozessen, die nicht restlos kontrollierbar sind und auch scheitern können. Rituale stiften für Rosa eine vertikale Resonanzachse, die auf Gott oder übergeordnete Werte führt, während eine horizontale sich auf die soziale Gemeinschaft und eine diagonale auf „Dinge“ bezieht. Ohne Resonanz ist man auf sich zurückgeworfen und isoliert. Wenn Rituale nicht praktiziert werden, geht die gemeinschaftsstiftende Funktion zwangsläufig verloren und führt in letzter Konsequenz zu einer Atomisierung und Anonymisierung der Gesellschaft.

**N**icht umsonst hat deshalb das Weihnachtsfest auch heute noch in vielen Familien einen hohen Stellenwert und wird stark ritualisiert begangen, obwohl der Glaube inzwischen bei vielen eher eine untergeordnete oder keine Rolle mehr spielt. Anstelle der vertikalen Resonanzachse besitzt nach wie vor die horizontale eine hohe Bedeutung durch das Bedürfnis nach sozialer, speziell der familiären Gemeinschaft. Die von Rosa sogenannte diagonale Resonanzbeziehung hat in den letzten Jahrzehnten durch den Konsum an Weihnachten zunehmend an Bedeutung gewonnen.

Die Symbolkraft des Festes bleibt bestehen, auch wenn die Bedeutung der Resonanzachsen sich durch die zunehmende Säkularisierung der Gesellschaft verändert hat. Eine Gesellschaft, die ohne die Weitergabe von Überzeugungen, Glaubensvorstellungen, Werten und Handlungsmustern und damit ohne Rituale auskommen will, müsste ständig Neues schaffen und wäre damit hoffnungslos überfordert, besonders in Zeiten sozialer Unsicherheit, wie wir sie zurzeit erleben.

**G**erade in Zeiten der Pandemie, die zusätzlich zur Isolation der Menschen beiträgt, scheint eine Rückbesinnung auf das bewusste Begehen von Festen und auf den Wert und die Bedeutung von Ritualen besonders angezeigt zu sein. In diesem Sinne wünschen wir unserer Gemeinde ein Weihnachtsfest, das nicht zu einem Event oder zu reiner Routine degeneriert, sondern in seinen verschiedenen Ritualen bewusst gefeiert wird und so Sinn und Gemeinschaft stiftet.

*Hildegard + Karl-Peter Ortmanns*



<sup>2</sup> Hartmut Rosa ist Professor für Soziologie an der Friedrich-Schiller-Universität in Jena und Direktor des Max-Weber-Kollegs in Erfurt.



# adveniat 2020

## Adveniat und Brot für die Welt rufen erstmals gemeinsam zu einer Online-Kollekte auf

Bald ist Weihnachten und es wird dieses Jahr ganz anders. Volle Kirchen wird es wegen der Corona-Kontaktbeschränkungen an den Weihnachtsfeiertagen nicht geben – und damit auch keine gefüllten Kollektenkörbchen und Spendentütchen für die Weihnachtsaktionen der katholischen und evangelischen Kirche, Adveniat und Brot für die Welt. „Doch gerade in diesem Jahr ist die Weihnachtskollekte wichtiger als je zuvor. Denn Corona trifft die Armen in Lateinamerika und weltweit besonders hart. Sie brauchen gerade jetzt unsere Solidarität“, betont der Hauptgeschäftsführer des Lateinamerika-Hilfswerks Adveniat, Pater Michael Heinz. „Für unsere Kinder war der Schulbesuch in den vergangenen Monaten eingeschränkt. Für Millionen von Kindern in armen Ländern, deren Familien durch die Lockdowns von jetzt auf gleich und ohne Rettungsschirm ihr Einkommen verloren haben, fällt er seit dem Frühjahr vollständig aus“, sagt die Präsidentin von Brot für die Welt, Cornelia Füllkrug-Weitzel, „Corona hat dazu geführt, dass wieder mehr Kinder arbeiten müssen, um das Überleben ihrer Familie zu sichern. Noch dazu war die Schulmahlzeit häufig ihre einzige gesicherte Mahlzeit. Deshalb bitten wir in diesem Jahr besonders um Unterstützung, um Kindern aus armen Familien Schulbildung und Ausbildung zu ermöglichen. Sie sollen eine bessere Zukunft haben.“ Damit die Hilfswerke weiterhin an der Seite der Benachteiligten stehen können, rufen sie unter [www.weihnachtskollekten.de](http://www.weihnachtskollekten.de) in diesem Jahr gemeinsam erstmals zur Online-Kollekte auf.

Ab einer Spende von 20 Euro erhalten Sie automatisch eine Spendenbescheinigung.  
Vielen Dank.

Nächstenliebe konkret – das ist seit den ersten Tagen der Kirche immer die Kollekte gewesen. Ursprünglich brachten die Gläubigen im Gottesdienst Lebensmittel zum Altar, die anschließend an die Armen verteilt wurden. Heute werfen sie Geld in den Klingelbeutel, das Kollektenkörbchen oder geben es im Spendentütchen ab. Die Kollekte an Weihnachten war dabei schon immer etwas Besonderes: **„So wie wir mit der Liebe Gottes beschenkt werden und deshalb einander beschenken im Familien- und Freundeskreis, so wollen wir uns durch unsere Kollekte und Spende an Weihnachten auch solidarisch mit Menschen in aller Welt zeigen“**, sagt Cornelia Füllkrug-Weitzel. Seit mehr als sechzig Jahren sind die Kollekten der Weihnachtsgottesdienste für Adveniat und Brot für die Welt bestimmt. Die beiden Hilfswerke sorgen mit ihren weltweiten Hilfsprojekten dafür, dass die weihnachtliche Solidarität Wirklichkeit wird – Tag für Tag und während des ganzen Jahres.

**„Das Licht, das mit der Geburt Jesu Christi in die Welt gekommen ist, war für die Menschen immer Anlass, selbst auch zum Licht für andere zu werden“**, sagt Pater Michael Heinz. **„Die Weihnachtskollekte ist eine Möglichkeit, dieses Licht der Hoffnung weiterzugeben – an die Armen weltweit.“**

*Sybille Vollmer*

### Spendenkonto

Bischöfliche Aktion Adveniat  
IBAN: DE03 3606 0295 0000 0173 45  
SWIFT-BIC-Code: GENODED1BBE



Ungewöhnliche Zeiten erfordern ungewöhnliche Maßnahmen! Nach der zur Drucklegung der KI geltenden Vorschriften (von Mitte November) dürfen an Weihnachten Gottesdienste stattfinden - allerdings mit deutlicher Begrenzung der Teilnehmerzahl.

In einer Planungsgruppe für Weihnachten haben wir entschieden, dass die Teilnahme an Krippenfeiern und Weihnachtsgottesdiensten nur mit einer vorherigen namentlichen Anmeldung möglich ist. Wir wollen damit verhindern, dass Besucher an der Kirchentür abgewiesen werden müssen.

Anmeldungen sind nur telefonisch möglich unter den Nummern

**6260411 6260412 6260418 6260419**

von **Montag, 14.12. bis Donnerstag, 17.12. von 16 bis 19 Uhr.**

Zu diesen Terminen werden Mitglieder des Pastoralrates anwesend sein.

**Ohne namentliche Registrierung kein Einlass!**

Die Krippenfeier um 14.30 Uhr findet **in der Kirche**, die Krippenfeier um 16 Uhr **unten vor dem Gemeindehaus**, also im Freien, statt.

Lassen Sie sich überraschen und haben Sie Verständnis für diese Maßnahmen!

*Der Pastoralrat*

## ... aber die frohe Botschaft bleibt.

November, Stiefkind des Jahres : kurze Tage, langes Dunkel, letzte Rosen, fallende Blätter, Erinnerung an die Toten, an die eigene Sterblichkeit. Und doch liegt Verheißung in den dicken Knospen an Büschen und Pflanzen, zieht leise Vorfreude auf Advent und Weihnachten sich wie ein Lichtband durch Novembertage. Wir beginnen zu planen mit der ganzen Unsicherheit, die in diesem Jahr auf unserem Leben liegt. Wir hoffen auf ein Wunder, das allerdings nicht vom Himmel fällt, sondern nur durch Rücksicht, Umsicht und Respekt für alle von allen zu haben ist. Wir träumen von Andachten mit Musik und Texten in Kirchen, die in warmem Kerzenlicht leuchten, von Krippenspiel und Gottesdiensten mit den vertrauten Liedern, auf ein Fest in Gemeinschaft mit unseren Lieben von nah und fern. Die Gemeinde plant, wir planen und wissen, dass es auch ganz anders kommen kann.

Deshalb sind wir dankbar für einen Plan B, den das deutsche

Institut für Liturgie ausgearbeitet hat und der in dieser Ausgabe der KI auszugsweise abgedruckt ist.

Wenn Sie entscheiden sollten, dass das Risiko eines Kirchgangs am Heiligen Abend oder am ersten und zweiten Weihnachtstag wegen Corona zu hoch ist, oder wenn Sie keine der begehrten Platzkarten bekommen, (nur 50 Personen pro Gottesdienst, was ist das für die Vielen?) oder falls alles abgesagt werden muss, dann sind die Vorschläge für eine Feier zu Hause für Erwachsene und Familie mit Kindern eine große Hilfe. Sie können das Angebot natürlich variieren und erweitern, so wie die Situation in der Gemeinschaft, die sich zum Fest zusammengefunden es verlangt oder wünscht. Bei den Erwachsenen könnten Erinnerungen an frühere Feste eine Rolle spielen, bei Familien mit Kindern sind die Lieder und Texte, die sie in Kita und Schule gelernt haben, wichtig. Der Fantasie sind keine Grenzen gesetzt.



Wo, wie und mit wem Sie Weihnachten feiern, die Botschaft ist die gleiche:

**Fürchtet euch nicht, denn heute ist euch der Heiland geboren.**

*Christa Thiekötter*



Auszüge aus dem Vorschlag des Deutschen Liturgischen Instituts für eine Feier in der Familie

Zu Beginn ist der Christbaum und ggf. die Krippe noch unbeleuchtet.

### WEIHNACHTSEVANGELIUM

*Weil Jesus geboren wurde, feiern wir Weihnachten. Wir hören, was der Evangelist Lukas aufgeschrieben hat:*

Es geschah aber in jenen Tagen, dass Kaiser Augustus den Befehl erließ, den ganzen Erdkreis in Steuerlisten einzutragen. Diese Aufzeichnung war die erste; damals war Quirinus Statthalter von Syrien. Da ging jeder in seine Stadt, um sich eintragen zu lassen. So zog auch Josef von der Stadt Nazaret in Galiläa hinauf nach Judäa in die Stadt Davids, die Betlehem heißt; denn er war aus dem Haus und Geschlecht Davids. Er wollte sich eintragen lassen mit Maria, seiner Verlobten, die ein Kind erwartete. Es geschah, als sie dort waren, da erfüllten sich die Tage, dass sie gebären sollte, und sie gebar ihren Sohn, den Erstgeborenen. Sie wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe, weil in der Herberge kein Platz für sie war.

1. Zu Bet-le-hem ge-bo-ren ist uns ein Kin-de-lein. Das hab ich aus-er-ko-ren, sein Ei-gen will ich sein. E-ja, E-ja, sein Ei-gen, will ich sein.

In dieser Gegend lagerten Hirten auf freiem Feld und hielten Nachtwache bei ihrer Herde. Da trat ein Engel des Herrn zu ihnen und die Herrlichkeit des Herrn umstrahlte sie und sie fürchteten sich sehr. Der Engel sagte zu ihnen: Fürchtet euch nicht, denn siehe, ich verkünde euch eine große Freude, die dem ganzen Volk zuteilwerden soll: heute ist euch in der Stadt Davids der Retter geboren, er ist Christus, der Herr. Und das soll euch als Zeichen dienen: Ihr werdet ein Kind finden, das, in Windeln gewickelt, in einer Krippe liegt. Und plötzlich war bei dem Engel ein großes himmlisches Heer, das Gott lobte und sprach: Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden den Menschen seines Wohlgefallens.

1. Ein- gel auf den Fel- dem sin-gen, und im Wi-der-hall er-klä-n-gen stim-men an ein-himm-lisch Lied, auch die Ber-ge juch-zen mit. Glo-ri-a in ex-cel-sis De-o, De-o.

Und es geschah, als die Engel von ihnen in den Himmel zurückgekehrt waren, sagten die Hirten zueinander: Lasst uns nach Betlehem gehen, um das Ereignis zu sehen, das uns der Herr kundgetan hat! So eilten sie hin und fanden Maria und Josef und das Kind, das in der Krippe lag. Als sie es sahen, erzählten sie von dem Wort, das ihnen über dieses Kind gesagt worden war. Und alle, die es hörten, staunten über das, was ihnen von den Hirten erzählt wurde. Maria aber bewahrte alle diese Worte und erwog sie in ihrem Herzen. Die Hirten kehrten zurück, rühmten Gott und priesen ihn für alles, was sie gehört und gesehen hatten, so wie es ihnen gesagt worden war.

*Während des folgenden Liedes werden alle Lichter des Christbaums entzündet*

1. Stille Nacht, heilige Nacht! Al-les schläft, ein-sam wacht nur das trau-te hoch-hei-li-ge Paar Hol-der Kna-be im lo-cki-gen Haar, schlaf in himm-li-scher Ruh, schlaf in himm-li-scher Ruh!

Stille Nacht, heilige Nacht! Hirten erst, kundgemacht, durch der Engel Halleluja tönt es laut von fern und nah Christ, der Retter ist da

Stille Nacht, heilige Nacht Gottes Sohn, o wie lacht Lieb aus seinem göttlichen Mund da uns naht die rettende Stund Christ in deiner Geburt.

### FÜRBITTEN UND VATERUNSER

Gott ist in seinem Sohn Mensch geworden. er bringt uns die Frohe Botschaft und macht unser Leben hell. Deshalb dürfen wir zu ihm beten:

- \* Wir beten für alle, die die Frohe Botschaft weitersagen, hier bei uns und überall auf der Erde
- \* Wir beten für alle, die wie die Hirten einander ermutigen, Jesus zu suchen
- \* Wir beten für alle, die wie Maria und Josef unterwegs sein müssen - für die Flüchtlinge, für die Obdachlosen und für alle, die kein Zuhause haben.
- \* Wir beten für alle, die wie Maria die Gute Nachricht hören, darüber staunen und nachdenken.
- \* Wir beten für alle, die durch uns die Liebe Gottes erfahren können.

Wie wir es von Jesus gelernt haben, so beten wir jetzt voll Vertrauen zu Gott, unserem Vater:

Vater Unser im Himmel geheiligt werde dein Name, dein Wille geschehe, wie im Himmel so auf Erden. ....

### SEGENSBITTE UND ABSCHLUSS

Liebender Gott, du schenkst allen Menschen guten Willens in Jesus Christus dein Licht und deinen Frieden.

Wir bitten dich: Segne uns und bleibe bei uns an diesem Abend und an allen Tagen unseres Lebens im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen

1. O du fröh-li-che, o du se-li-ge, gna-den-brin-gen-de Weih-nachts-zeit. Welt ging ver-lo-ren, Christ ist ge-bo-ren: Freu-e dich, o Chri-sten-heit.

*Das Faltblatt des Liturgischen Instituts liegt zum Mitnehmen in der Kirche aus.*



**Wenn der Adventskranz noch da ist, können die Kerzen nach dem ersten Lied entzündet werden.**

**BEGINN**

1. Macht hoch die Tür, die Tor macht weit,  
es kommt der Herr der Herrlichkeit,  
ein König aller König-reich,  
ein Heiland aller Welt zu-gleich,  
der Hölle und Leben mit sich bringt;  
derhalb jauchzt, mit Freuden singt.  
Gelobet sei mein Gott,  
mein Schöpfer reich an Rat.

Er ist gerecht, ein Helfer wert.  
Sanftmütigkeit ist sein Gefährt,  
sein Königskron ist Heiligkeit,  
sein Zepter ist Barmherzigkeit;  
all unser Not zum Ende bringt;  
derhalb jauchzt, mit Freuden singt.  
Gelobet sei mein Gott,  
mein Heiland groß von Tat.

**EINLEITUNG**

Heute morgen haben wir das letzte Türchen vom Adventskalender geöffnet. Wir haben lange gewartet. Jetzt ist es endlich soweit: Mit vielen anderen Menschen auf der Welt feiern wir Weihnachten. Bis hierhin begleitet hat uns nicht nur der Adventskalender, sondern auch der Adventskranz, dessen Lichter wir jetzt entzünden.

**KREUZZEICHEN UND GEBET**

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen

Großer Gott, du unser Vater, du machst dich klein, um in unsere Welt zu kommen: Jesus ist geboren, ein kleines Kind im Stall. Wir freuen uns, dass wir Weihnachten feiern, das Fest seiner Geburt.

Wir bitten dich: Öffne unsere Herzen für dieses große Wunder. Sei du bei uns, jetzt und an allen Tagen unseres Lebens. Amen

**WEIHNACHTS-EVANGELIUM**

Weil Jesus geboren wurde, feiern wir Weihnachten. Wir hören, was der Evangelist Lukas aufgeschrieben hat:

Vor sehr langer Zeit herrschte Kaiser Augustus. Sein Reich umfasste beinahe die ganze bekannte Welt. Eines Tages wollte er wissen, wie viele Menschen in seinem großen Reich lebten und ließ darum alle Bürger zählen. Dafür mussten die Menschen in ihre Heimatstadt reisen und sich in eine Liste eintragen. Josef und Maria waren in Nazaret, wo sie lebten, als sie von dem Befehl des Kaisers hörten. Es war aber eine ungünstige Zeit für eine weite Reise, Maria war doch gerade schwanger. Eilig machten sie sich deswegen auf den Weg nach Betlehem, wo Josef geboren war. Es war schon Abend, als sie in Betlehem ankamen. Sie fragten überall, aber keiner hatte ein Zimmer für sie. Sie waren schon ganz traurig. Aber da bot ein gutherziger Mann den beiden seinen Stall an. Besser als nichts, auch wenn dort bereits Ochs und Esel wohnten. So bereiteten sich Maria und Josef auf die bevorstehende Geburt vor. Und in der Nacht bekam Maria ihr Kind.

1. Zu Bet-le-hem ge-bo-ren ist uns ein Kin-de-lein. Das hab ich aus-er-ko-ren, sein Ei-gen will ich sein. E - ja, E - ja, sein Ei-gen will ich sein.

In der Zwischenzeit, etwas außerhalb der Stadt auf einer Weide, ruhten sich ein paar Hirten mit ihren Schafen aus. Plötzlich wurde die Nacht taghell. Selbst die Hirten, die bereits geschlafen hatten, wachten auf und erblickten das strahlende Licht. Da sie sich das Licht nicht erklären konnten, wollten sie schon vor Angst weglaufen. Doch da hörten sie eine Stimme aus dem Licht - ein Engel! Er sagte zu ihnen: „Fürchtet euch nicht! Ich habe eine gute Nachricht für euch! In einem Stall nicht weit von hier wurde ein Kind geboren. Es liegt in einer Krippe. Es ist der Retter der Welt, der Messias. Freut euch, geht zu ihm und singt ihm ein Freudenlied!“ In Windeseile waren alle Hirten auf den Beinen. Noch ganz verwirrt, aber irgendwie auch froh die Nachricht erhalten zu haben, packten sie ihre Sachen

und zogen nach Betlehem. Natürlich mit ihren Schafen.

Als sie den Stall erreichten, hörten sie bereits das Schreien eines Babys. Als sie näherkamen, sahen sie, dass es in einer einfachen Krippe auf Stroh lag - genauso wie der Engel es ihnen gesagt hatte! Das Kind blinzelte und strampelte, als es sie bemerkte. Auch die Eltern bemerkten den unerwarteten Besuch und baten sie einzutreten. „Das ist Jesus“, sagte Maria. Die Hirten, ganz berührt von dem kleinen Wesen, dem der Engel eine so große Zukunft vorhergesagt hatte, knieten nieder. Und sie sagten zueinander: „Ja, heute ist eine besondere Nacht, lasst uns gemeinsam singen!“

1. Al-le Jah-re wie-der kommt das Chri-stus-kind auf die Er-de nie-der, wo wir Men-schen sind;

**FÜRBITTEN**

Guter Gott, an Weihnachten hast du uns deinen Sohn Jesus Christus geschenkt. In ihm bist du bei uns. Sein Licht leuchtet in die Dunkelheit der Welt. Wir preisen dich dafür und bitten dich:

Für alle Menschen, die traurig sind, die Angst haben, die sich nicht verstanden fühlen, die krank sind, die hungern, die allein sind, die auf der Flucht sind. Sei bei diesen Menschen und beschütze sie.

Und gib auch uns helfende Hände und offene Ohren und Augen für die, die uns brauchen.

Schenke uns Kraft, Gutes zu tun.

**SEGENSBITTE UND ABSCHLUSS**

Liebender Gott, du schenkst allen Menschen guten Willens in Jesus Christus dein Licht und deinen Frieden.

Wir bitten dich: Segne uns und bleibe bei uns an diesem Abend und an allen Tagen unseres Lebens.

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen

**Zum Schluss kann das Lied „Stille Nacht“ gesungen werden.**

**Das Faltblatt des Liturgischen Instituts liegt zum Mitnehmen in der Kirche aus.**



# Sternsingen - aber sicher!

Die Sternsinger kommen – auch in Corona-Zeiten!

**Am 2. und 3. Januar 2021** sind die kleinen und großen Könige unserer Pfarrei wieder in den Straßen von *Bremen-Nord* unterwegs – diesmal mit Mund-Nasen-Bedeckung, einer Sternlänge Abstand und unter Beachtung der Corona-Schutzverordnung.

Ganz unter dem Motto:

**Sternsingen – aber sicher!**

20 \* C + M + B + 21

Mit dem Kreidezeichen bringen die Mädchen und Jungen in der Nachfolge der Heiligen Drei Könige den Segen „Christus segne dieses Haus“ zu den Menschen, sammeln für benachteiligte Kinder in aller Welt und werden damit selbst zu einem wahren Segen.

Die Gruppen werden von Erwachsenen begleitet, die auf die Einhaltung der Hygieneregeln und Schutzmaßnahmen achten.

Das Vorbereitungsteam unserer Gemeinde hat diese besondere Aktion gut geplant: Ein Hygienekonzept liegt vor, die Abläufe sind an die geltenden Corona-Regelungen angepasst.

Auf manch liebgewonnene Tradition müssen wir diesmal schweren Herzens verzichten: So werden die Sternsinger **keine Wohn- bzw. Privaträume** betreten, sondern Ihnen **vor der Tür** oder **im Treppenhaus** begegnen. Auch beim Anschreiben des Segens beachten die Sternsinger den Mindestabstand. Und die Spendenübergabe erfolgt selbstverständlich kontaktlos.

Falls Sie den Sternsängern ein süßes Dankeschön geben wollen, denken Sie bitte daran, dass dieses auf jeden Fall verpackt sein muss.

Leider dürfen wir in diesem Jahr keine selbstgebackenen Lebensmittel annehmen.



## Segen zum Mitnehmen: ein Segen-to-go

Aufgrund der aktuellen Situation bieten wir allen Haushalten unserer Gemeinde, Familien und interessierten Personen an, sich den Segen in diesem Jahr von den Sternsängern abzuholen. Die kleinen und großen Könige werden in den **Gottesdiensten am**

**Freitag, den 1. Januar,  
Samstag, den 2. Januar,  
Sonntag, den 3. Januar**

wie auch am darauffolgenden Wochenende, dem

**9. und 10. Januar 2021**

vertreten sein, ihre guten Wünsche sprechen und die Aufkleber mit dem Segen verteilen.

Da die Teilnehmerzahl für die Gottesdienste in der Kirche sehr beschränkt ist und draußen deutlich mehr Menschen teilnehmen können, werden die Sternsinger zusätzlich besondere Lichtfeiern draußen **vor** dem Gemeindezentrum gestalten, in denen Sie von der Aktion berichten, ihre Lieder singen und die Aufkleber mit dem Segen verteilen. Insbesondere Familien mit Kindern sind zu diesen Feiern herzlich eingeladen:

**3. und 10. Januar 2021  
jeweils um 17 Uhr!**



**Grabmale Steinmetzfachwerkstatt**  
**J. H. WINTER + SOHN**  
Steinmetzmeister · Steinbildhauerei  
vormals Slabczynski

Grambke / Lesum / Grohn	Am Grohner Schulhof 16 A	Tel.: 62 87 88
Vege sack / Aumund	Fährer Straße 24	Tel.: 62 87 88
Blumenthal / Farge	Turnerstraße 206	Tel.: 62 87 88
Schwanewede / Neuenkirchen	Achtern Hoff 2	Tel.: 68 08 06





Wer den Besuch der Sternsinger wünscht, weil er nicht in der Lage ist, die Feiern zu besuchen, an denen die Kinder den Segen verteilen, kann sich unter Angabe seines Namens, seiner Adresse und Telefonnummer im Pfarrbüro anmelden. Bitte haben Sie Verständnis, dass wir keine festen Termine mit den einzelnen Haushalten ausmachen können und wir wegen Corona nur eine begrenzte Anzahl von Haushalten besuchen können.

„Segen bringen, Segen sein. Kindern Halt geben – in der Ukraine und weltweit“ heißt das Leitwort

der 63. Aktion Dreikönigssingen. Das Beispielland ist die Ukraine. Jedes Jahr stehen ein Thema und ein Land exemplarisch im Mittelpunkt der Aktion. Die Spenden, die die Sternsinger sammeln, fließen jedoch unabhängig davon in Hilfsprojekte für Kinder in rund 100 Ländern weltweit. Das

Engagement der Sternsinger und Ihre Solidarität mit bedürftigen Kindern in aller Welt sind mit Blick auf die Auswirkungen der Coronapandemie in diesem Jahr wichtiger denn je.

Bei der Aktion zum Jahresbeginn 2020 hatten die Mädchen und Jungen aus 9.569 Pfarrgemeinden, Schulen und Kindergärten rund **49,3 Millionen €** gesammelt, davon **8077,94 €** in unserer Gemeinde und den von uns besuchten evangelischen Gemeinden. Mit den Mitteln fördert die Aktion Dreikönigssingen weltweit Projekte in den Bereichen Bildung, Ge-

sundheit, Pastoral, Ernährung, soziale Integration und Nothilfe.

Trotz aller noch so guten Planung und Vorbereitung ist es allerdings möglich, dass wir kurzfristig die Besuche und Aktionen doch noch absagen müssen, wenn die aktuellen Infektionszahlen diese nicht zulassen. Bitte achten Sie daher auf die aktuellen Veröffentlichungen im Pfarrbrief, auf unserer Web-Seite und in den Tageszeitungen.

Simone Winkel



Stell dir vor,  
DIE MENSCHEN  
an den Türen  
freuen sich  
UND DU  
bist schuld.

STERN  
SINGEN  
MIT \* →  
ABSTAND  
AM  
BESTEN

## THEILMANN & WERNER

RECHTSANWÄLTE - Rechtsanwalt Werner bis 2017



### Heinrich Theilmann

Rechtsanwalt

Fachanwalt für Familienrecht

Tätigkeitsschwerpunkte:

Strafrecht, Arbeitsrecht und Erbrecht

Friedrich-Humbert-Straße 161, 28759 Bremen  
Tel. 0421 62 14 14 und 60 00 55 Fax 0421 60 21 16  
info@jt-anwaelte.de, [www.jt-anwaelte.de](http://www.jt-anwaelte.de)

In allen rechtlichen Fragen steht Ihnen unser bewährtes, engagiertes Kanzleiteam gerne zur Seite. Sprechen Sie uns an!





## Unser neues Gemeindemitglied

**Stine Liva Frey**

getauft am 9. August 2020

Herzlich  
willkommen  
in unserer  
Gemeinde!



## Außerschulischer Religionsunterricht: Adventskalender & Weihnachtsgruß anstelle realer Treffen!



Aufgrund der Covid-19-Pandemie halten wir es immer noch für unverantwortlich, Kinder aus vielen unterschiedlichen Klassen und Schulen aus ganz Bremen-Nord und Niedersachsen – unseren Pfarregebieten St. Marien und Hl. Familie – zusammenzurufen.

Damit wir in Verbindung bleiben, entwickelt das ASRU-Team gerade einen kreativen Advents- und Weihnachtsgruß mit Bastelideen, kurzen Aktions-Videos und Vorschlägen für Advent & Weihnachten.

Wenn Sie als Familie oder für Ihr Kind den Adventsgruß – wahrscheinlich wird es ein Adventskalender mit Bastelideen und tollen Aktionen, die in kurzen Videos erklärt werden – bekommen möchten, schreiben Sie bitte eine Mail ans Pfarrbüro oder an [PR@heilige-familie-grohn.de](mailto:PR@heilige-familie-grohn.de). Wir schicken dann den Adventskalender gerne zu.

Außerdem würde es uns sehr helfen, wenn Sie uns eine Mail senden, wenn Sie grundsätzlich Interesse am ASRU haben. Dann können wir Sie direkter informieren, ob und wann wir in 2021 wieder starten. Also senden Sie uns auch in diesem Falle eine Mail mit dem formlosen Hinweis „*Sie dürfen unsere Mailadresse für Informationen rund um den ASRU – bis auf Widerruf – nutzen!*“.

Herzlichen Dank & herzliche Grüße, Ihr ASRU-Team



Foto: Walter Seipel



## Am Ziel der irdischen Pilgerreise

Wir leben nicht  
unserem Tod entgegen,  
sondern wir sterben  
unserem Leben entgegen.

*Martin Schleske*

Aus unserer Gemeinde sind in den letzten Wochen verstorben:

Gabriele Kuczmik	64 Jahre	Josef Mehrl	92 Jahre
Ingeborg Klosa	82 Jahre	Christa Fischer	82 Jahre
Herbert Dylka	87 Jahre	Bernhard Rolfes	81 Jahre
Renate Hildebrandt	90 Jahre	Alfred Kaewert	87 Jahre
Alfons Ciernioch	98 Jahre	Hildegard Bürgel	79 Jahre
Georg Niszczyk	93 Jahre	Ursula Neuendorf	85 Jahre
Maria Vollmann	90 Jahre	Werner Ochudio	84 Jahre
Stefania Gründel	88 Jahre	Wilhelm Bächle	96 Jahre
Maria Plitzko	87 Jahre	Salvatore Tumbarinu	83 Jahre
Monika Jourdan	68 Jahre	Johanna Assmann	89 Jahre
Ursula Sophie Grefe	78 Jahre	Hermann Rong	80 Jahre
Barbara Brandt	93 Jahre	Martha Böttjer	102 Jahre
Anneliese Rasche	84 Jahre	Manfred Staffa	78 Jahre

Von Tradition geprägt,  
durch Offenheit  
gewachsen.

Einfühlsame Unterstützung  
seit 1928.



Herr gib ihnen die ewige Ruhe.  
Und das ewige Licht leuchte ihnen.  
Lass sie ruhen in Frieden.  
Amen



**STÜHMER**  
BEERDIGUNGSMANAGEMENT  
Meisterbetrieb

Tel.: 0421 660 760  
[www.stuehmer-bremen.de](http://www.stuehmer-bremen.de)

Wilmannsberg 2 · 28757 Bremen  
Rönnebecker Str. 50 · 28777 Bremen



# Der Schriftenstand unserer Gemeinde

Seit über 40 Jahren, genau seit 1978, ist der Schriftenstand in unserer Gemeinde eine feste Einrichtung. Schon in der alten Kirche wurde er von Herrn Schmalkalt und Frau Sigmund aufgebaut. Vor 40 Jahren, als Herr Schmalkalt nach Bayern zog, übernahm ich die Betreuung der religiösen Bücher und Heftchen. Die Damen Rauch, Klimek, Osinski-Koch und Stecken-Samorski haben im Laufe der Jahre den Kartenstand geführt.

Sie finden in unserem Schriftenstand ein großes Angebot an Grußkarten zu allen wichtigen Ereignissen des Lebens: Geburt, Taufe, Kommunion, Konfirmation, Firmung, Geburtstag, Namenstag, Silber- und Goldhochzeit, Trauer, ebenso Weihnachts- und Osterkarten, auch schöne Schmuckkarten ohne besonderen Anlass, einfach nur um Freude zu verschenken. Außerdem finden Sie Büchlein und Heftchen zu religiösen Themen zum Beten, Meditieren, zum Trostspenden und zum Erfreuen.

In der letzten Zeit hat allerdings das Interesse daran abge-

nommen. Da stellt sich die Frage, ob in der heutigen, digitalen Zeit der Schriftenstand in seiner jetzigen Form noch zeitgemäß ist.

Nun hat auch Corona dafür gesorgt, dass eine Bestückung des Schriftenstandes im Moment gar nicht möglich ist. Ich möchte mich nun aus gesundheitlichen Gründen von der Betreuung verabschieden. Frau Stecken-Samorski wird den Kartenstand weiterführen, wenn es wieder möglich ist.

Den von uns erwirtschafteten Betrag von 1.250 € möchten wir für die Renovierung unserer Orgel spenden. Sie, liebe Gemeinde, haben uns all die Jahre die Treue gehalten und uns unterstützt, dafür möchte ich mich herzlich bedanken.



*Ulla Harter*

40 Jahre stöbern nach religiös ansprechenden Büchern, sich informieren, Bücher besorgen, vielleicht in Vorleistung gehen, sie ansprechend ausstellen, sich kümmern, sich verantwortlich zeigen... Es ist ein Bereich in der Kirche, der nicht gleich ins Auge fällt, der aber viele Menschen immer wieder zum Stöbern und Ausharren eingeladen hat.

Liebe Ulla Harter, eigentlich hast du dafür eine Auszeichnung oder mindestens eine Urkunde verdient! Die haben wir leider nicht, deshalb bleibt uns nur: Vielen, vielen Dank, dass du dich all die Jahre dafür verantwortlich gefühlt und dich gekümmert hast. Schade, dass wir in Zeiten von Corona uns nicht umfangreicher dafür bei Dir bedanken können!

- Für den Pastoralrat  
Simone Winkel

## COMPUTER SERVICE

Alles rund um den Computer

Vor Ort in Bremen (Nord) und Umgebung. Nach Feierabend und auch am Wochenende

Für Privat und Gewerbe

Windows – Linux - UNIX

Beratung  
Installation  
Wartung  
Reparatur  
Internet  
Netzwerk  
Sicherheit  
Fehlerbeseitigung

Paul Dosch  
Friedrichsdorfer Str. 15  
28759 Bremen(Grohn)  
Tel. 0421 600 90 10  
Mobil: 0171 31 333 96

Internet: [www.dosch-computer.de](http://www.dosch-computer.de)  
e-mail: [service@dosch-computer.de](mailto:service@dosch-computer.de)



## Ein zweites Leben für gebrauchte Handys

Sammelaktion der ökumenischen „Initiative Nordbremer Weltläden“ zugunsten von Trauma-Zentren in der Demokratischen Republik Kongo auch in unserer Gemeinde!

Die Initiative beteiligt sich an einer **Handy-Sammelaktion** im Rahmen der „Aktion Schutzengel“ von Missio (Internationales kath. Missionswerk e.V.) die mit den Erlösen Trauma Zentren in der Demokratischen Republik (DR) Kongo unterstützt.

**Die Bezeichnung Demokratische Republik ist, was den Kongo betrifft, fernab jeglicher Realität einzuordnen.** Dort kämpfen bewaffnete Milizen um die Bodenschätze. Kriegstreiber und Rebellen erobern Gebiete, in denen wertvolle Metalle zu finden sind. **Diese grausamen Kämpfe haben etwas mit unseren Handys zu tun!**

In fast jedem Haushalt befinden sich **alte, ausrangierte Handys!** Diese Handys sind Gold wert! Sie enthalten bis zu 30 verschiedene Metalle, von denen etwa die Hälfte aus Gold-, Coltan-, Zinnerz- und Wolframminen im Osten der Demokratischen Republik Kongo stammt, wo sie in Bergwerken abgebaut werden. Menschen aus den umliegenden Dörfern werden dort versklavt und gezwungen, die Erze mit einfachen Schaufeln oder auch mit bloßen Händen aus dem Boden zu graben. Frauen als Arbeiterinnen erleiden unsägliche Grausamkeiten durch Gier und Gewalt. Verschleppungen und Vergewaltigungen sind an der Tagesordnung. **Unter diesen Umständen werden ihnen unsere Handys zur Hölle.**

**Diese Aktion ist ein Ansatz, etwas dagegen zu tun!!** Missio ist dafür eine Partnerschaft eingegangen mit der Firma Mobile-Box, die 2012 von 2 jungen Männern gegründet wurde. Diese betreiben ein Handy-Rücknahmesystem, im Rahmen dessen sie **alte Handys, die ungenutzt in unseren Schubladen liegen**, sammeln. Der Großteil wird recycelt, die übrigen 10-20% werden innerhalb Europas wiederverwendet - nachdem sie geprüft und alle persönlichen Daten gelöscht wurden - als sog. Second-Life-Phones. Missio erhält für jedes gespendete Handy einen Teil des Erlöses und unterstützt damit, zusammen mit der Kommission "Justice & Peace, Trauma Zentren in der DR Kongo. Dort arbeiten Trauma-Therapeuten und Sozialarbeiter mit den Gewaltopfern,



um ihnen eine Chance zu geben, ihre traumatischen Erlebnisse zu verarbeiten. **Die Aktion schafft also ein Gegengewicht zu den unsäglichen Zuständen im Kongo.**

Sie ist außerdem eine **konkrete Maßnahme** gegen die Ansammlung von Elektroschrott, der bekanntermaßen aus Europa oft in den globalen Süden transportiert wird und diese Länder zusätzlich belastet. **Missio garantiert**, dass dies mit den gespendeten Handys **nicht** passiert, da sie hier in Deutschland recycelt oder der Wiederverwendung zugeführt werden. Wer Missio sein altes Handy spendet, entsorgt diesen Elektroschrott verantwortungsbewusst und ermöglicht fachgerechtes Recycling!

**So trägt Ihr altes Handy dazu bei, Familien in Not ein menschenwürdiges Leben zu ermöglichen!**

**Die Sammelaktion wird bis zum Jahresende dauern!**

Barbara Seipel

Willkommen in der Welt des Genusses!

**DOHRMANN'S**  
Fleischerei und Partyservice

www.dohrmanns.com

Friedrich-Humbert-Straße 95  
Tel: 0421/ 62 86 50  
Fax: 0421/ 62 90 50

Reeder-Bischoff-Straße 76  
Tel: 0421/ 95 97 70 8  
Fax: 0421/ 95 97 70 8

Landrat-Christians-Straße 132  
Tel: 0421/ 60 13 14  
Fax: 0421/ 60 13 15

Bremerhavener Heerstraße 36b  
Tel: 0421/ 63 11 68  
Fax: 0421/ 63 11 68

EKZ Berliner Freiheit 11  
Tel: 0421/ 43 60 86 44

Fleisch- und Wurstspezialitäten aus eigener Produktion  
Mittagstisch  
Partyservice / Catering

„QUALITÄT IST IHR ANSPRUCH UND UNSERE TRADITION!“

Herbert Dohrmann

**DOHRMANN'S**  
Fleischerei und Partyservice



# Wandergruppe 50 + auf Langeoog

Freitagmorgen am 28. August gab uns Pfarrer Baumgart in der Messe in Bremen Grohn den Reisesegen für unsere Gruppe mit 18 Personen. Dann ging es um 10.10 Uhr los mit dem Reisebus nach Bengersiel, von wo aus wir dann mit der Fähre ca. 45 Minuten bis zur Insel brauchten.

Wir hatten tolles Wetter, blauer Himmel, es war warm und uns kam es vor wie eine kleine Kreuzfahrt. Die Abstands- und Hygieneregeln wegen Corona wurden, soweit es ging, wirklich eingehalten.

Weiter ging es dann vom Hafen aus mit der Inselbahn zum Bahnhof in den Ort. Waren schön anzusehen, diese bunten Waggons mit Holzbänken. Sahen aus wie aus dem vorigen Jahrhundert. Vom Bahnhof aus ging es dann per Pedes zu unserer Unterkunft, der Freizeit-



und Tagesstätte von der Bremischen Evangelischen Kirche, dem Haus Meedland. Unter diesen Namen gibt es 6 Häuser, die alle Biblische Namen haben: Haus Hagar, Haus Jona, Haus Mirjam, Haus Rebekka, Haus Mose und das Haus Noah.

Unsere Gruppe war im Haus Mirjam untergebracht. Mirjam war die Schwester des Moses aus dem alten Testament. Die Unterkunft war inclusive Vollverpflegung sowie mit solchen freundlichen Mitarbeiterinnen ganz einfach spitzenmäßig. Alle von uns fühlten sich hier sehr wohl. Morgens vor dem Frühstück trafen wir uns alle zum Morgenbetet. Am Sonntag machten wir eine Morgenandacht draußen neben der Kapelle bei blauem Himmel. Es war ein sehr schöner Morgen und wir alle haben uns über diese Andacht, mit der Sonne im Gesicht sehr gefreut.

Das Städtchen war überschaubar und zu dieser Zeit nicht mehr so überlaufen wie vom Juni bis August. In mehreren kleinen Grüppchen ging man in die Stadt um verschiedene Sehenswürdigkeiten zu besichtigen: wie zum Beispiel das Lale Andersen Denkmal, den alten Wasserturm, den Dünenfriedhof, die Katholische und die Evangelische Kirche. Die Insel ist autofrei, es fahren nur kleine E-Karren zum Transport von Gepäck oder Waren auf der Insel. Es war sehr schön, einmal keinen Motorenlärm oder Motorradgeknatter und ohne Abgase diese Zeit zu erleben.

Natürlich lag an erster Stelle der Weg zum Strand. Um zum Strand zu gelangen musste man durch eine weitläufige Dünenlandschaft. Die Dünen waren zur Festigung sehr stark mit vielen Sanddorn- und Hagebuttersträuchern bewachsen. Übrigens ist natürlich Sanddorn in allen Variationen zum leiblichen Wohl zu bekommen. Soll ja sehr gesund sein.

**ALLES GEREGET**  
ALLES BEZAHLT: **VORSORGEKOMBI**



*„Ein schönes Gefühl, alles geregelt zu haben.“*

GE-BE-IN VorsorgeKombi: In einem Bestattungsvorsorgevertrag werden Ihre Wünsche exakt festgehalten, die Kosten nach heutigem Stand ermittelt, mit einer **Preisgarantie** versehen und über die GE-BE-IN Sterbegeldversicherung abgesichert.

**GE·BE·IN**  
Bestattungsinstitut

Hindenburgstraße 23 | 0421 - 63 10 17 | [www.ge-be-in.de](http://www.ge-be-in.de)



Aber dann sah man diesen weiten Strand und die Nordsee. Da wir bis auf einem Tag fast nur blauen Himmel hatten, war das fast wie ein Karibik Urlaub. Manche von uns gingen auch zum Schwimmen ins Wasser. Ich natürlich auch und manche andere, aber nur mit den Füßen.

Am Sonntag machten wir alle dann zusammen eine Fahrt hoch auf dem gelben Wagen. Ja wir machten tatsächlich mit einer gelben Kutsche und fast schwarzen Pferden eine Kutschfahrt. Die Fahrt dauerte ca. 3 Stunden. 1 Stunde ging die Kutschfahrt durch die Salzwiesen, vorbei am Vogelwärterhaus mit multimedialer Ausstellung, weiterhin vorbei an der Vogelkiekerwand – Vogelbeobachtung bis zur alten Meierei, früher einmal Milchwirtschaft, heute eine Ausflugswirtschaft.



oder es gab von mir als Lesung meine Berichte über meinen Pilgerweg nach Santiago de Compostela in Galizien, Spanien. Oder den Pilgerweg nach Hildesheim zu unserem Dom, zum 1200 Jahre Bistum Hildesheim. Alle waren von diesen Abenden begeistert.

Am letzten Abend wurde ich von allen gefragt ob wir nicht im nächsten Jahr wieder nach Langeoog fahren könnten. Aber das steht natürlich in den „Sternen“. Dann am Freitag ging es wieder mit einer kleinen Kreuzfahrt zurück. Fazit, da kann man nur sagen :  
Moin, moin es war wunderschön !

Rainer Fleck



Unser Kutscher hielt uns ganz auf rustikaler Inselartmeh-rere Vorträge über Vergangenheit und Gegenwart der Insel Langeoog. Sehr interessant. Nach 1 Stunde Aufenthalt ging es wieder Retoure zum Ausgangspunkt. Eine sehr schöne Kutschfahrt, alle waren begeistert.

Eine kleine Auszeit hatten wir dann am Donnerstag einen Tag vor unserer Abreise. Es regnete den ganzen Tag. Trotzdem ging es teilweise zum Strand oder in den Ort. Das muss man an der Nordsee abkönnen.

Ach ja. Da waren natürlich dann noch die gemeinsamen Abende. Nach der Tagesschau gab es dann für alle teilweise von Bernhard Brockt Gedächtnistraining um die grauen Zellen auf Schwung zu bringen,

**HECKMANN  
BESTATTUNGEN**

*Preiswert bestatten in  
Bremen-Nord und umzu*

24 Stunden Trauernotruf

0421 **1 44 11**

www.heckmann-bestattungen.de

Friedrich-Humbert-Str.101  
28759 Bremen  
Tel. 0421 - 62 85 35



Mit freundlicher Genehmigung der Verfasserin Martina Albert und der Redaktion der Kirchenzeitung des Bistums Hildesheim übernehmen wir den am 25. Oktober 2020 veröffentlichten Artikel.

## Anders gelaufen als erhofft

Wer **wissen** will, was Menschen sich **wünschen** und was ihnen **fehlt**, der muss sie **fragen**. Genau das hat der Pastoralrat in der Heiligen Familie in Bremen-Grohn getan. Antworten allerdings gab es kaum.

VON MARTINA ALBERT

Als aufgrund des coronabedingten Lockdowns noch weniger Menschen als sonst die Gemeindegottesdienste besuchten, startete der Pastoralrat eine Umfrage. „Wir wollten wissen, was die Menschen jetzt brauchen und was sie sich von ihrer Pfarrgemeinde wünschen“, schildert Sybille Vollmer vom Pastoralrat die Idee. Im Gemeindegemagazin „Katholische Information“, das an alle 4500 Gemeindeglieder verteilt wird, veröffentlichte der Pastoralrat eine Umfrage. Die Fragen kurz und knapp: Was schätzen Sie an Ihrer Kirchengemeinde? Was vermischen Sie? Was könnte in der Gemeinde besser sein? Fühlen Sie sich persönlich in der Kirchengemeinde

meine aufgehoben? Können Sie sich vorstellen, in der Gemeinde regelmäßig oder sporadisch mitzuarbeiten? Auch in der Kirche lag die Umfrage aus und wurde über 50 Mal mitgenommen. „Wir haben uns ganz konkrete Hinweise darüber erhofft, wo wir als Gemeinde aktiv werden müssen“, sagt Vollmer.

Doch lediglich 14 Personen antworteten auf die Fragen „zwar differenziert und auch kritisch“, aber: „Repräsentativ ist das nicht“. Sybille Vollmer ist enttäuscht. Erwartet hatten sie und ihre Mitstreiter im Pastoralrat das so nicht. „Was die Leute davon abgehalten hat zu antworten, kann ich nicht sagen“, sagt die Rentnerin, die in der Ökumenischen



➤ Sybille Vollmer ist über den geringen Rücklauf der Umfrageaktion enttäuscht.

Starthilfe Grohn mitarbeitet und sich auch sonst in ihrer Gemeinde engagiert. Ihre Befürchtung: „Wir haben als katholische Kirche zum Teil unsere Relevanz verloren.“ Gerade deswegen habe sie sich einiges von der Umfrage versprochen. „Ich denke, die Menschen wünschen sich Teil einer Gemeinschaft zu sein und diese auch zu erleben, aber um Wünsche zu erfüllen, müssten wir Anhaltspunkte haben, was fehlt.“

Die für den Herbst geplante detaillierte Befragung der Gemeindeglieder hat der Pastoralrat vorerst auf Eis gelegt. Aber Sybille Vollmer ist dennoch hoffnungsvoll. „Vielleicht starten wir irgendwann noch mal einen neuen Versuch.“

Keine Spende zu Weihnachten hilft ...

### ÜBER LEBEN

Die Weihnachtskekse sind wichtiger als je zuvor.

adveniat

# WINTER

Ans Leben erinnern

## BESTATTUNGSHAUS BREMEN NORD

Tel. 0421.62 96 39

Jesus ist unser Vorbild.  
Wir bestaunen seinen Weg,  
er gibt uns Kraft.  
Wir leben durch ihn weiter.

Am Grohner Schulhof 16A · Bremen · [www.bestattungshaus-bremennord.de](http://www.bestattungshaus-bremennord.de)





An die  
Ökumenische Starthilfe Grohn  
Lerchenstraße 14

Liebe Mitarbeiter der Kirchengemeinde und  
der Ökumenischen Starthilfe Grohn

Wir möchten uns ganz herzlich für die von Ihnen  
gespendeten Winterjacken, Socken und Pullover  
für die Bremer Seemannsmission e.V. bedanken.  
Es ist schön zu wissen, dass Menschen wie Sie un-  
sere Arbeit wertschätzen und den vielen Seeleuten  
in dieser kalten Jahreszeit auf diesem Weg Unter-  
stützung geben! Gerade in der jetzigen trüben,  
kalten „Coronazeit“, merken wir wie wichtig es ist,  
bei den Seeleuten zu sein und Ihnen mit kleinen  
Dingen - große Freude – hier in Bremen bereiten  
zu können.



Oft haben die meist philippinischen Seeleute Trä-  
nen der Freude in den Augen, wenn wir Ihnen war-  
me Jacken schenken. Viele Arbeitsverträge waren  
für 10 Monate geplant. Viele hatten damit gerech-  
net vor der kalten Jahreszeit wieder zurück in den  
warmen Armen bei ihren Fami-  
lien, z.B. in Asien, Indien oder  
China, zu sein. Da aber derzeit  
aufgrund von Corona oft kein  
„Crewchange“ stattfindet, erle-  
ben wir viele unglückliche See-  
leute, die nur noch nach Hause  
wollen und oft nicht warm genug  
gekleidet sind. Gerne nehmen  
wir darum auch in Zukunft Ihre  
Spenden für die Seeleute an, die  
wir kostenlos im Hafen verteilen.

Schokolade, warme Kleidung  
oder auch andere kleine Sach-  
spenden helfen uns sehr, uns bei  
den Menschen zu bedanken, die  
wir in unserem Alltag kaum



wahrnehmen, die aber unsere weltweite Wirt-  
schaft auch jetzt in Schwung halten.

Ich bedanke mich im Namen der vielen Seeleute  
und wünsche Ihnen Gesundheit und Gottes Se-  
gen!

Mit freundlichen Grüßen

*Magnus Deppe  
Diakon, Leiter der Bremer Seemannsmission e.V.*



### Wie kommt die Seemannsmission zur Starthilfe?

Auch in Corona-Zeiten machen wir weiter. Dank Ihrer gro-  
ßen Spendenbereitschaft ist unser Laden gut bestückt.  
Allerdings müssen wir bei der Ausgabe Abstriche machen.  
Um die Abstände einzuhalten, können nicht so viele Men-  
schen wie vor der Pandemie „einkaufen“.

Als wir nun durch einen Artikel im Weser-Kurier auf die  
Not der Seeleute aufmerksam wurden, wollten wir mit der  
bei uns reichlich vorhandenen Herrenkonfektion helfen und  
Ihnen Diakon Deppe von der Bremer Seemannsmission  
ein, sich zu versorgen.



## Notizen aus dem Dekanat Bremen-Nord mit dem Landkreis Osterholz

Kurz notiert - und informiert

### In eigener Sache

Nach 15 Jahren Dienst im Dekanat Bremen-Nord **wechsle ich am 18. Januar 2021 in das Regionaldekanat Hannover.**

Etlche biblische Fortbildungen haben in den vergangenen Jahren im Dekanat stattgefunden. Besonders viel Freude hat mir das von uns erfundene Format „das Wort neu hören“ mit Pastoralreferentin Angelika Domdey gemacht. Außerdem konnten wir gemeinsam viele Ehrenamtliche für die liturgischen Dienste ausbilden. Nicht zuletzt werde ich die Taizé-Fahrten mit jungen Menschen vermissen. Freude gemacht hat mir auch die Arbeit in den Dekanatsgremien und mit Projektgruppen, damit Themen des Bistums, pastoral zukunftsweisende Ideen - wie z.B. die „Teams gemeinsamer Verantwortung“ - und gemeinsame Projekte gelingen können. Herausragend waren hier für mich der erste „Dekanatsstag“ im vergangenen Jahr: „Glauben - heute & morgen: ansteckend, vernetzt & engagiert!“, aber natürlich auch unser Dekanatsfest und unsere Begegnung in 2015 zum Bistumsjubiläum mit Bischof Trelle in der Stadthalle Osterholz-Scharmbeck.

Herzlichen Dank allen Engagierten und Kolleg\*innen für die vielen tollen Jahre!

Ihr Markus Leim

Pastoralreferent für das Dekanat Bremen-Nord  
c/o Kath. Pfarramt Hl. Familie/ Bremen-Grohn, Grohner Markt 7, 28759 Bremen  
Tel. 0421-6260411



### Das Beste kommt zum Schluss!" biblisches Seminar zur Offenbarung des Johannes am 6. Februar 2021

Liebe Bibelinteressierte,  
wir bereiten mal wieder ein Bibelseminar im Norden vor! Diesmal würden wir uns gerne mit Ihnen zusammen auf die **Reise in ein spannendes biblisches Buch** begeben: **"Das Beste kommt zum Schluss?!" Eine Entdeckungsreise in die Offenbarung des Johannes.**

Kommen Sie mit?

Dann sollten Sie sich den 6. Februar 2021, 10-17 Uhr, in Ihrem neuen Kalender notieren für einen Tag in Bremen-Grohn.

Hoffen Sie mit uns, dass der Tag vor Ort in persönlicher Begegnung stattfinden kann! Ansonsten bereiten wir uns aber auch auf ein "digitales Alternativformat" vor. Nähere Informationen bekommen Sie in Kürze!



Verpassen Sie nicht das wunderbare, vierzig Sekunden (!) Video von Pastoralreferentin Christiane Becker, den **Werbefilm zum biblischen Seminar** – als **Papierkunstfilm**

auf [www.dekanat-bremen-nord.de](http://www.dekanat-bremen-nord.de):

Aktuelle Infos immer auch auf:

[www.dekanat-bremen-nord.de](http://www.dekanat-bremen-nord.de)

### Fortbildungen & Veranstaltungen:

Präventionskurse -  
Prävention sexualisierter Gewalt

für ehrenamtlich Engagierte.

Die aktuellen Termine in 2021 sind:

**Samstag 20. März - Vertiefungsfortbildung**

10 - 14.30 Uhr

St. Marien, Bremen-Blumenthal

**Samstag 19. Juni - Vertiefungsfortbildung**

10 - 14.30 Uhr

Heilige Familie Osterholz-Scharmbeck

**Samstag 3. Juli - Grundfortbildung**

10 - 17 Uhr

Heilige Familie Bremen-Grohn

**Samstag 2. Oktober - Grundfortbildung**

10 - 17 Uhr

Heilige Familie Osterholz-Scharmbeck

**Samstag 6. November - Vertiefungsfortbildung**

10 - 14.30 Uhr

Heilige Familie Bremen-Grohn

**Grundfortbildung:** für alle, die noch keine Schulung absolviert haben, aber regelmäßig mit Kindern und Jugendlichen Kontakt haben

**Vertiefungsfortbildung** - nach fünf Jahren

Gerne nehmen wir Ihre Anmeldung entgegen und informieren Sie im Dekanats-Pfarrbüro der Heilige Familie Bremen Grohn

Mail: [pfarrbuero@heiligefamiliegrohn.de](mailto:pfarrbuero@heiligefamiliegrohn.de)

### Fortbildung für liturgische Dienste

Grundkurs Wort-Gottes-Feier-Leiter\*innen **voraussichtlich** am Samstag, 20. März und am 17. April 2021 im Dekanat Bremerhaven





## 1. Advent

<b>Freitag</b> 18.00 Uhr	<b>27.11.2020</b> <b>Andacht</b> <b>Musik und Texte zum Advent</b>
<b>Samstag</b> 17.00 Uhr 18.00 Uhr	<b>28.11.2020</b> Beichtgelegenheit <b>Vorabendmesse</b>
<b>Sonntag,</b> 11.00 Uhr	<b>29.11.2020</b> <b>Heilige Messe</b>
<b>Mittwoch</b> 14.30 Uhr	<b>02.12.2020</b> <b>Heilige Messe</b>
<b>Donnerstag,</b> 09.00 Uhr	<b>03.12.2020</b> <b>Heilige Messe</b>
<b>Freitag,</b> 09.00 Uhr	<b>04.12.2019</b> <b>Heilige Messe</b>

## 2. Advent

<b>Freitag</b> 18.00 Uhr	<b>04.12.2020</b> <b>Andacht</b> <b>Musik und Texte zum Advent</b>
<b>Samstag</b> 17.00 Uhr 18.00 Uhr	<b>05.12.2020</b> Beichtgelegenheit <b>Vorabendmesse</b>
<b>Sonntag,</b> 11.00 Uhr	<b>08.12.2019</b> <b>Heilige Messe</b>
<b>Mittwoch</b> 14.30 Uhr	<b>09.12.2020</b> <b>Heilige Messe</b>
<b>Donnerstag,</b> 09.00 Uhr	<b>10.12.2020</b> <b>Heilige Messe</b>
<b>Freitag,</b> 09.00 Uhr	<b>11.12.2020</b> <b>Heilige Messe</b>

## 3. Advent

<b>Freitag</b> 18.00 Uhr	<b>11.12.2020</b> <b>Andacht</b> <b>Musik und Texte zum Advent</b>
<b>Samstag</b> 17.00 Uhr 18.00 Uhr	<b>12.12.2020</b> Beichtgelegenheit <b>Vorabendmesse</b>
<b>Sonntag,</b> 11.00 Uhr 17.00 Uhr	<b>13.12.2020</b> <b>Heilige Messe</b> <b>Bußandacht</b>
<b>Mittwoch</b> 14.30 Uhr	<b>16.12.2020</b> <b>Heilige Messe</b>
<b>Donnerstag,</b> 09.00 Uhr	<b>17.12.2020</b> <b>Heilige Messe</b>
<b>Freitag</b> 09.00 Uhr	<b>18.12.2020</b> <b>Heilige Messe</b>

## 4. Advent

<b>Freitag</b> 18.00 Uhr	<b>18.12.2020</b> <b>Andacht</b> <b>Musik und Texte zum Advent</b>
<b>Samstag</b> 17.00 Uhr 18.00 Uhr	<b>19.12.2020</b> Beichtgelegenheit <b>Vorabendmesse</b>
<b>Sonntag,</b> 11.00 Uhr	<b>20.12.2020</b> <b>Heilige Messe</b>
<b>Mittwoch</b> 14.30 Uhr	<b>23.12.2020</b> <b>Heilige Messe</b>

**Für die Teilnahme an allen Krippenfeiern und Weihnachtsgottesdiensten sind unbedingt Voranmeldungen erforderlich (siehe Seite 13)!**

## Heiligabend

<b>Donnerstag</b> 14.30 Uhr	<b>24.12.2020</b> <b>Weihnachtliches</b> <b>Kurzspiel für Kinder</b>
16.00 Uhr	<b>Krippenfeier</b> <i>vor dem Gemeindehaus</i>
18.00 Uhr	<b>Heilige Messe</b> mit Impuls zur Weihnacht
22.00 Uhr	<b>Christmette</b>

*Kollekte in allen Gottesdiensten:  
ADVENIAT  
für die Menschen in Lateinamerika*

## Weihnachten

<b>Hochfest der Geburt des Herrn</b> <b>Freitag</b> 11.00 Uhr	<b>25.12.2020</b> <b>Heilige Messe</b> <i>mit Anmeldung</i>
---	---

## 2. Weihnachtstag

<b>Heiliger Stephanus</b> <b>Samstag</b> 11.00 Uhr	<b>26.12.2019</b> <b>Heilige Messe</b> <i>mit Anmeldung</i>
<b>Fest der Heiligen Familie</b> <b>Sonntag</b> 11.00 Uhr	<b>27.12.2020</b> <b>Heilige Messe</b>

## Silvester

<b>Donnerstag</b> 18.00 Uhr	<b>31.12.2020</b> <b>Jahresschlussmesse</b>
<b>Hochfest der Gottesmutter Maria</b> <b>Neujahr</b> <b>Freitag</b> 18.00 Uhr	<b>01.01.2021</b> <b>Heilige Messe</b> <i>Aussendung der Sternsinger</i>

## 2. Sonntag nach Weihnachten

<b>Samstag</b> <b>17.00 Uhr</b>  <b>18.00</b>	<b>02.01.2021</b> <b>Lichtfeier der</b> <b>Sternsinger</b> <b>Vorabendmesse</b>
<b>Sonntag</b> 09.00 Uhr	<b>03.01.2021</b> <b>Heilige Messe</b> <b>mit Sternsingern</b> <i>Die Sternsinger sind unterwegs</i>

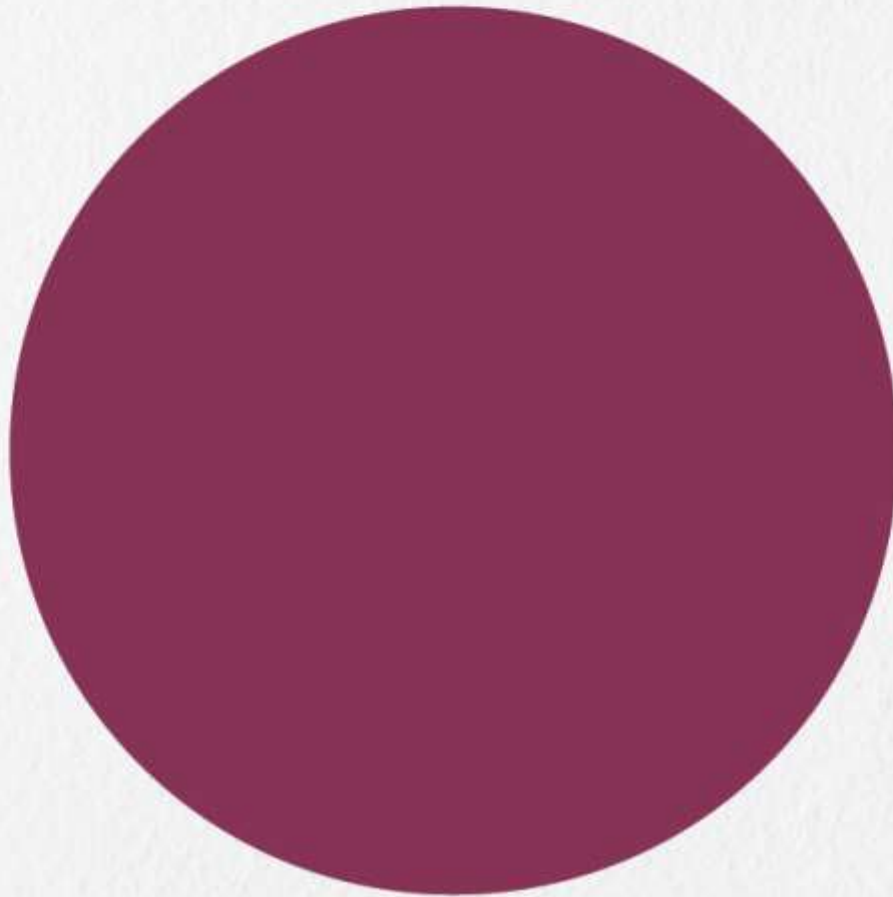
## Heilige Drei Könige

<b>Erscheinung des Herrn - Hochfest</b> <b>Mittwoch</b> 19.00 Uhr	<b>06.01.2021</b> <b>Heilige Messe</b>
---	---

## Ein Gruß der Gemeinde zum Weihnachtsfest

Viele liebgewordene Traditionen in der Weihnachtszeit bleiben uns in diesem Jahr verwehrt. Der Pastoralrat unserer Gemeinde möchte in dieser schwierigen Zeit ein Zeichen setzen. Dafür ist eine „Weihnachtsbotschaft“ vorbereitet, die als Zeichen der Verbundenheit an Interessierte verteilt wird. Beginnen werden Mitglieder des Pastoralrates damit am 4. Advent nach den Gottesdiensten und an den drei Tagen vor Weihnachten (21., 22. und 23. Dezember) in der Zeit von 16-19 Uhr. Sie treffen uns im Pfarrbüro an.

# Was sollten wir in der Krise teilen?



- Verschwörungstheorien
- gebrauchte Taschentücher
- Nächstenliebe

Teilen auch Sie mit den Ärmsten: [misereor.de/handeln](https://www.misereor.de/handeln)

**MISEREOR**  
IHR HILFSWERK